

# Ölmühle Marienthal

Einreicher\*in: Sandor Nagy, Gramatneusiedl

Datum der Veröffentlichung: März 2017



## Kurzbeschreibung:

Ziel der Gründung der kleinen Ölmühle Marienthal ist der Wiedereinstieg nach langjähriger Krankheit/Berufsunfähigkeit als Selbständiger, um als Behinderter einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Die Ölmühle Marienthal wird frische, kaltgepresste Bio-Pflanzenöle in Rohkostqualität anbieten. Das Crowdfunding dient hauptsächlich für die Anschaffung einer Kleinölpresse, durch die eine schonende Pressung der Öle von unter 40°C ermöglicht wird. Dadurch bleiben alle essentiellen Fettsäureverbindungen in ihrer ursprünglichen Form erhalten und können somit ihre gesundheitsfördernden Wirkungen optimal entfalten.

## Art des Crowdfunding: Spendenbasiertes Modell

Geldgeber\*innen erhalten als Dankeschön für ihren Unterstützung-Beitrag von je 50 Euro: 1 Flasche Bio-Leinöl oder Bio-Hanföl 500ml kaltgepresst.

Volumen: 15.000 Euro

Projekt-Website: [www.oelmuehle-marienthal.at](http://www.oelmuehle-marienthal.at)

## Entscheidung des Gemeinwohlbeirates

Auf Basis der Vorprüfung der Expert\*innen und der Bewertung und des Feedback der Genossenschafter\*innen (Zusammenfassung siehe unten) und einer Diskussion der Ergebnisse im Gemeinwohlbeirat wird dem Projekt das Gemeinwohlsiegel verliehen und in Folge zum Crowdfunding zuzulassen.



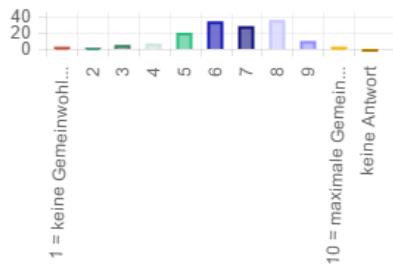
## Bericht Bewertung und Feedback Genossenschafter\*innen

Anzahl Umfrageteilnehmer\*innen: 148 (mit vollständigen Antworten)

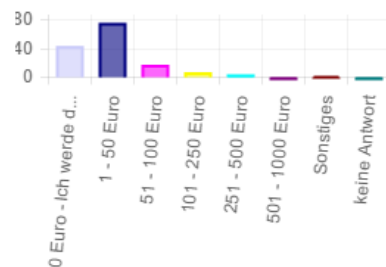
Gemeinwohlorientierung laut Genossenschafter\*innen: 6,5 (von 10 möglichen Punkten)

Anteil der Genossenschafter\*innen die Projekt unterstützen würden: 70 Prozent

Wie hoch schätzt du persönlich die Gemeinwohlorientierung des Projektes ein?



Wenn das Projekt die Gemeinwohlorientierung positiv absolviert, mit welchem Betrag würdest du das Projekt unterstützen bzw. investieren?



## Bericht Vorprüfung der Expert\*innen

### Expert\*innen:

- Franz-Peter Witting (Regionalleiter Behinderteneinrichtung, -werkstätten und freiberuflicher Berater)
- Stefan Lorengel (Projektexperte Social Business)

**Gemeinwohlorientierung laut Expert\*innen-Vorprüfung:** 7 (von 10 möglichen Punkten)

Franz-Peter Witting:

Gemeinwohlorientierung: 7 (von 10 möglichen Punkten)

+ Nachhaltigkeit durch vielfältige Verwertung der Grundprodukte und der Restprodukte aus der Pressung

(Öl, Trester als Tiernahrung, Seifengrundlage)

+ Projekteinreicher und Betreiber ist ein Mensch mit Beeinträchtigung bei Erfolg des Projektes werden

Kosten im Sozialsystem eingespart und sogar Sozialabgaben einbezahlt

+ langfristige Kooperation mit Behindertenwerkstätte wird angestrebt

+ Angebote für Schulen sind geplant

+ Begegnungsecke im Geschäft

+ Verwendung ausschließlich biologisch angebauter Grundstoffe

+ Produktion und Vertrieb mit hohem Regionalanteil

- Grundstoffe mit langen Transportwegen (Kokos)

- unklare Beschäftigungsform der Gattin

- keine Angaben über nachhaltige Energieversorgung

Stefan Lorengel:

Gemeinwohlorientierung: 6 (von 10 möglichen Punkten)

In den Unterlagen werden die folgenden Aspekte hinsichtlich einer Gemeinwohlorientierung deutlich hervorgehoben: - Positive gesellschaftliche Wirkung der Produkte oder Dienstleistungen, Förderung einer gesunden Ernährung, angestrebter lokaler Bezug der Rohstoffe, Vorbildwirkung des Gründers, Mitgestaltung eines Ortskerns, - Reduktion ökologischer Auswirkungen, - bereits verhandelte Kooperation mit Tiernahrungshersteller, Seifensiederei.

Die Projektbeschreibung zeugt von einer guten Reife des Gründungsvorhabens. Anzumerken ist, dass

die Betriebsanlagengenehmigung für den gewählten Standort geklärt worden ist. Generell wäre eine knappe Beschreibung des Produktionsprozesses für die Crowd sehr spannend und würde das Projekt begreiflicher machen, da dies beantworten würde: Wie wird Öl gewonnen? Wie wird es verpackt? Unter Schutzatmosphäre? Wie lange ist das Öl dann haltbar?

## **Machbarkeit**

Franz-Peter Witting:

Der Gesamt-Finanzierungsplan erscheint realistisch. Die Förderung durch das Bundessozialamt (aktuell richtige Bezeichnung "Sozialministeriumsservice") mit 50% der Investitionskosten erscheint realistisch ist aber schriftlich zu belegen, da die Förderhöhe vom Sozialministeriumsservice fallbezogen festgelegt wird. Ebenso ist die Förderung durch das AMS zu belegen.

Rahmenbedingungen und Geschäftsidee sind sehr gut nachvollziehbar. Für die aktuell geplante Größe des Projektes ist aus meiner Sicht ein ausreichend großer regionaler Markt gegeben, nicht zuletzt deshalb da der Produktionsstandort nur circa 30 Kilometer von Wien entfernt ist. Aufgrund vorhandener Erfahrung mit nachhaltig und regional produzierten Produkten ist der Markt in allen angeführten Geschäftsbereichen (Öle, Seifen, Tiernahrung, Trockenfrüchte) stark wachsend. Die Zusammenarbeit mit einer Behindertenwerkstatt erscheint im Zusammenhang mit der persönlichen Betroffenheit besonders glaubwürdig. Das Angebot für Schulen scheint sowohl aus Bildungs- als auch aus Marketinggründen interessant. Für die Beurteilung der regionalen MitbewerberInnensituation fehlt eine entsprechend genaue Marktanalyse.

Stefan Lorengel:

Die Geschäftsidee erscheint als bis auf die Kosten- und Umsatzplanung (vgl. Anmerkungen dort) reif und insbesondere mit dem Gründer als Persönlichkeit einmalig und somit für andere nicht nachahmbar. Für mich geht nicht hervor, ob die im Businessplan auf Seite 11 genannten weitere Partner bereits auch fixiert sind oder aktuell als angestrebte Partnerschaften zu sehen sind. Falls fixiert, wäre es besser, diese aufzulisten -- damit sich die Crowd ein besseres Bild machen kann. Für das Crowdfunding selbst oder für Flugblätter oder auch den Internetauftritt: Sofern bereits Fotos der (natürlich noch nicht umgebauten) Betriebsstätte vorhanden sind (vgl. 3.4 es Businessplans) -- diese können gerne den aktuellen Stand abbilden und in Kommentaren beschrieben der Crowd ein Bild der nötigen Umbaumaßnahmen geben. Darüber hinaus wäre eine Vorstellung der Mühle und deren Funktionsprinzip super.